

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Bellin, Jacques Nicolas Bellin, Jacques Nicolas

Leipzig, 1749

Karte von der Bay von Mozambik.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14246



KARTE
VON DER BAY VON
MOZAMBIK

Karte von der Bay von Mozambik nach verschiedenen Manuschriften entworfen von N. Bellin, Ing. de la Marine.

Diese Karte ist von derjenigen sehr unterschieden, welche die Engländer in dem 1ten Bande dieses Werks geliefert haben.

Maßstab von 1600 Toisen.

400 800 1200 1600





Zwischen Del Ugoa und Mozambik ist eine gefährliche Küste, die vormals unter dem Namen Sofala und Quama ^{d)} bekannt war, nun aber den portugiesischen Namen Sena führet. Es sind auf derselbigen verschiedener Prinzen Fürstenthümer; denn sie lassen sich mit wenigem begnügen. Die Einwohner sind lauter Schwarze und Ungläubige ^{e)}, etliche wenige ausgenommen, welche die Portugiesen zur römischen Religion bekehret haben, die aber nach ihrer Bekehrung ordentlich gegen europäische Fremde weniger gefällig sind, als die andern.

Sena hat viel Elefantenzähne und schlechtes Gold, von achtzehn oder neunzehn Karate Feine; aber das Volk ist sehr nachlässig, weil es an allen Dingen einen Ueberfluß hat. Sie sind von großen starken Leibern und Gliedmaßen, und im Kriege sehr beherzt. Sie wollen mit niemanden handeln, als mit den Portugiesen, und dieselben halten etliche Priester längst der Seefüste, das Volk in Furcht zu erhalten, und ihnen Zähne und Gold für Kleinigkeiten zu verschaffen, welche sie nachgehends nach Mozambik senden.

Ein Portugiese, der von Mozambik nach Sena gieng, meldete dem Verfasser, als er einige Glasfügelchen des Handels wegen dahin geführt hätte, so wäre von den Leuten eine Höhlung in die Erde gemacht, und solche, soweit als die Glasfügelchen sie erfüllten, auch mit Goldstaub ausgefüllt worden. Sie vertauschten auch einen Elefantenzahn für so viel grob buntschekichtes Tuch, Kambajan Lunjis genannt, als sein Maaß betrüge. Aber der Verfasser meldet, es sey der Portugiesen Erzählungen kaum Glauben beizumessen; denn wenn Gold und Zähne so leicht zu kaufen wären, wie könnten sie so arm seyn, als sie überall in ihren Colonien in Indien sind? Er glaubet, dieses sey ehe das Ophir, oder Tarshish, gewesen, nach welchem Salomo seine Schiffe aus dem rothen Meere gesandt, als Sumatra, wo sie zur Hin- und Herreise längst der Küste mehr als drey Jahr haben mußten.

Mozambik ist eine Insel, die der Krone Portugall gehöret. Kunst und Natur haben sie wohl befestigt; aber sie ist ungesund, dergestalt, daß ein Reynol, oder europäischer Portugiese in Indien, der ein Verbrechen begeht, das den Tod verdienet, statt der Strafe, die er nach ihren Landes- oder Kriegsgesetzen ausstehen sollte, vom Unterkönige und Rathe zu Goa, hieher auf eine gewisse Anzahl Jahre verwiesen wird, und wenige kommen wieder zurück; denn fünf oder sechs Jahre hier zu leben ist lange. Es dienet auch dieses Enland den portugiesischen Schiffen, die von Europa nach Indien gehen, zum Erfrischungsplatze. Sie halten sich hier ordentlich dreyßig Tage auf, ihre Soldaten und Bootsleute wieder gesund zu machen; denn ihre träge und geschäftlose Lebensart zur See, zieht ihnen Skorbut und Wasserfucht zu, welche von den sauren Früchten, und nährenden Wurzeln, bald zertheilt werden. Ihre Schiffe bringen ordentlich den ganzen August auf der Reise von Mozambik bis Goa zu.

Die Einwohner von Mozambik sind sowohl, als die auf dem festen Lande, Schwarze, von ziemlicher Größe, wohlgestaltet, von starken Gliedmaßen, und gut zu Sklaven. Des Königs Schiffe und Privatkaufleute, bringen reichlichen Vorrath von ihnen nach Indien, und beyde Geschlechter von ihnen stehen bey den indianischen Portugiesen in großem Ansehen. So bald die Knaben ein wenig Portugiesisch sprechen können, werden sie getauft, und dadurch zu eifrigen Römischkatholischen, und alle niederträchtige Unternehmungen auszuführen

Dd 2

ren

d) Das müssen die Hottentotten seyn.

e) In der Grundschrift Suffola und Quama.

f) In der Grundschrift: Barbaren.

1729
Hamilton.

Landschaft
Sena.

Mozambik.

Die Ein-
wohner.

